Nro. 35.



praes 1 Maij 802 N°: 2189

Samstag den 1. Mai 1802.

Paris vom 12. April.

Wegen des glücklichen Abschlusses des Friedens von Amiens und wegen der Bekanntmachung des Gesetzes über die neue kirchliche Einrichtung von Frankreich wird, nach dem heutigen Moniteur, am 18ten dieses, als am ersten Ostertage, in der hiesigen Hauptkirche Notre Dame in Gegenwart der Regierung ein Te Deum gesungen werden. Um 6 Uhr des Morgens erfolgen 30 Kanonenschüsse und alsdann 10 jede Stunde bis zum Mittag. Um 8 Uhr promulgirt der erste Konsul das Gesetz vom 8ten dieses wegen der neuen kirchlichen Einrichtung von Frankreich. Um 9 Uhr machen die Lokalautoritäten dasselbe in der Form und mit den Feierlichkeiten bekannt, die bei Friedenstraktaten gebräuchlich sind. Um 11 Uhr begiebt sich die Regierung aus dem Palais der Thuillerien nach der Hauptkirche. Zur Zeit, wenn die Regierung sich nach der Kirche begiebt, werden 30 Kanonenschüsse ertheilt, und eben so viele, wenn sie nach dem Thuillerienpallast zurückkehrt.

Bei dem Te Deum am ersten Ostertage wird der Kardinal Caprara officiiren und der ehemalige Erzbischof von Aix, Boisgelin, die Predigt vor dem ersten Konsul halten. Die Musik des Te Deum ist von Paesiello komponirt und eins seiner schönsten Werke. August Talleyrand besaß die

Par-

2146

Partitur davon und hat sie sogleich zum Gebrauch hergegeben. Schon vor 10 Jahren ward diese Musik zu Mailand aufgeführt. Mitten unter den religiösen Gesängen, die von verschiedenen Orchestern gespielt werden, marschiren Truppen in die Kirche, überbringen ihre Fahnen und kriegerische Gesänge vermischen sich mit den religiösen. Diese Episode machte einen passenden, ausserordentlichen Eindruck.

Sobald am 8ten das Gesetz über die neue kirchliche Einrichtung von Frankreich von dem gesetzgebenden Korps und Tribunat genehmigt war, hatte der Kardinal Caprara am 9ten Audienz bei dem Oberkonsul in Gegenwart der Minister und der Mitglieder des Staatsraths und hielt dabei folgende Anrede:

General erster Konsul!

Im Namen des Papstes und unter Ihrer Leitung erfülle ich, General erster Konsul, unter den Franzosen die erhabenen Funkzionen eines Legaten a latere. Ich komme in die Mitte einer grossen und kriegerischen Nazion, deren Ruhm Sie durch Ihre Eroberungen erhöht, deren äussere Ruhe Sie durch den allgemeinen Frieden gesichert haben und deren Glück Sie vollenden werden, indem Sie ihr die freie Ausübung der katholischen Religion wiedergeben. Dieser Ruhm war Ihnen vorbehalten, General Konsul. Eben der Arm, der Schlachten gewann und der den Frieden mit allen Nazionen unterzeichnete, giebt den Tempeln des wahren Gottes ihren Glanz wieder, erhebt seine Altäre und befestigt von neuem seine Verehrung. Vollenden Sie, General Konsul, dieses Werk der Weisheit, welches so lange von denjenigen gewünscht worden, über die Sie die Administrazion führen; ich werde nichts unterlassen, was dazu beitragen kann. Als ein treuer Dollmetscher der Gesinnungen des Papstes ist es meine erste und angenehmste Pflicht, Ihnen dessen zärtliche Gesinnungen gegen Sie und seine Liebe für alle Franzosen zu erkennen zu geben. Ihre Wünsche werden die Dauer meines Aufenthalts bei Ihnen bestimmen. Ich werde diesen nicht anders endigen, als indem ich zuvor die Monumente dieser wichtigen Mission in Ihre Hände niederlege. Während dieser Mission werde ich mir, wie Sie überzeugt seyn können, nichts erlauben, was den Rechten der Regierung und der Nazion zuwider wäre. Als Bürge meines redlichen und treuen Versprechens gebe ich Ihnen meinen Titel, meine bekannte Redlichkeit, und, ich wage es zu sagen, das Zutrauen, das der Papst und Sie selbst mir bezeugt haben. — Darauf schwur er und unterzeichnete den gewöhnlichen Eid, daß er nämlich seine Stelle niederlegen werde, sobald es ihm der Oberkonsul andeute; daß er beim Abgehen alle Aktenstücke seiner Mission ausliefern werde; daß er ausser der Republik keine Geschäfte als Legat weiter verrichten; daß er alle Gesetze der Republik beobachten, den Rechten

der

der Gallikanischen Kirche nicht zuwider handeln wolle ꝛc.

Ihm antwortete der Oberkonsul Folgendes:

„Die apostolischen Tugenden, die Sie, Herr Kardinal, auszeichnen, lassen mich mit Vergnügen Sie als den Inhaber eines so grossen Einflusses auf die Gewissen sehen. Sie werden aus dem Evangelium die Regeln Ihres Betragens schöpfen und dadurch werden Sie kräftig zur Auslöschung des Hasses und zur Befestigung der Eintracht in diesem grossen Reiche beitragen. Das französische Volk wird beständig die Uibereinstimmung zwischen Sr. Heiligkeit und mir in der Wahl Ihrer Person billigen. Das Resultat Ihrer Mission wird für die christliche Religion, die in allen Jahrhunderten den Menschen so viel Gutes gethan hat, ein neuer Triumph seyn. Sie wird darüber neue Glückwünsche von dem aufgeklärten Philosophen und den wahren Menschenfreunden erhalten."

Der Kardinal stellte darauf dem Konsul sein geistliches Gefolge, Herrn Erskine, päpstlichen Auditeur, den päpstlichen Legazionssekretair ꝛc. vor, mit welchen er sich sehr gütig unterhielt.

Gestern, als am Palmsonntage, ist der neue Erzbischof von Paris, Dubelloy, mit aller möglichen Feierlichkeit in der Hauptkirche durch den Kardinal Legaten installirt worden. Die dabei assistirende Geistlichkeit war zahlreich und der Zulauf der Frommen und Neugierigen ungeheuer. Der Minister des Innern und der Konsul Lebrun wohnten dieser Ceremonie bei, auf welche die Einweihung drei neuer Bischöfe folgte; des Herrn Cambaceres, der zum Erzbischof von Rouen ernannt und Bruder des zweiten Konsuls ist; Bernier, Pfarrers von Angers, eines von den Unterhändlern des Konkordats, der das Bisthum von Versailles erhalten hat, und Paneimont, ehemaligen Pfarrers von St. Sulpice, der zum Bischof von Vannes ernannt ist. Der Kardinal Legat konsakrirte und ihm assistirten die ehemaligen Bischöfe von Angers und St. Papoul. Die Kutschen des Legaten und seines Gefolgs waren von Dragonerdetaschements begleitet. Tags vorher hat man die konstituzionelle Geistlichkeit, die seit zehn Jahren in der Hauptkirche officiirte, ohne weitern Prozeß fortgeschickt. Der bisherige Bischof von Paris, Rojez, wohnte der Ceremonie nicht bei.

Als der Kardinal Caprara am 9ten seine erste Audienz bei dem Oberkonsul hatte, fuhr er mit acht Kutschen, in welchen sich die Geistlichen, die zu seinem Gefolge gehörten, befanden. Ein Detaschement von 200 Dragonern eskortirte sie. Der Konsul empfing ihn in dem Zimmer, das zur Audienz für das diplomatische Korps bestimmt ist. Als er in den Pallast der Regierung trat, wurde ihm ein Kreuz vorgetragen, das aber während der Ceremonie auf der Treppe vor der Thüre des Staatsraths zurückblieb. Nach

der Audienz bei dem Oberkonsul stattete der Kardinal Caprara auch einen Besuch bei Madame Bonaparte ab.

Man versichert, daß der Papst durch eine Bulle den schon verheuratheten französischen Priestern Dispensazion ertheilt hat, die ihre Heurath rechtmäßig vor dem Gesetze machen.

Der zum Erzbischof von Paris ernannte Bürger Dubelloy ist 84 Jahr alt. Seit 1755 war er Bischof zu Marseille und vorher Großvikarius zu Beauvais gewesen.

Paris vom 13. April.

Die drei Konsuls haben für die Ceremonienkleidung die Stiefeln abgelegt. Alle, die ihnen vorgestellt werden, müssen weisse seidene Strümpfe und Schuhschnallen tragen. Man glaubt auch, daß bald die Manschetten von Spitzen wieder Mode werden dürften.

Philadelphia vom 5. März.

Am 2ten dieses kam zu Baltimore das Schiff Nelly von Cap Francois auf St. Domingo an, von da es am 14ten Februar abgesegelt war. Durch dasselbe ist bei uns die erste Nachricht von der Ankunft der französischen Flotte zu St. Domingo und von den dasigen Vorfällen eingegangen. Die Nachrichten von der Verwüstung der Capstadt lauten in den Privatangaben schrecklich. Von 2000 Wohnungen waren am 5ten Februar des Morgens nur 59 den Flammen entgangen, da die Negern mit Fackeln und Pechkränzen den Brand überall verbreitet hatten. Das Schicksal der Stadt war weit fürchterlicher, als dasjenige, welches sie im Jahre 1792 gehabt hatte. Die Negern verübten unmenschliche Mordthaten, ohne auf Alter und Geschlecht und Abkunft Rücksicht zu nehmen. Bloß die Amerikaner wurden im Ganzen verschont und nur ein junger Mensch aus Charleston ward ermordet. Mehrere Weisse wurden von den schwarzen Mordteufeln als Geisseln mit fortgeführt, um ihnen in ihren starken Gebürgsplätzen zu Geisseln zu dienen. Zucker und andere Waaren flossen bei dem Brande in Strömen durch die Strassen oder wurden in den Magazinen von den Flammen verzehrt. Auch viel amerikanisches Eigenthum ist in der Capstadt vernichtet worden. Das Schiff Nelly erhielt von dem französischen Admiral Depeschen für unsere Regierung. Alle andere amerikanische Schiffe durften am 14ten noch nicht von St. Domingo absegeln. Man versichert, daß Toussaint, der sich in eine starke Bergfestung zurückgezogen, am 4ten selbst inkognito in der Capstadt gewesen und die Befehle zum Brande und zur Zerstöhrung der Forts ertheilt habe. Rigaud, sein alter, unversöhnlicher Nebenbuhler, befindet sich bei den Franzosen, denen seine genaue Kenntniß der Insel und sein alter Einfluß sehr nützlich sind.

Avertissemente.

Von Seiten der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien, wird mittelst gegenwärtigen Edikts bekannt gemacht: daß der im radomer Kreise gelegene, zur Wilhelm Jakobsonischen Konkursmasse gehörige Güterschlüssel Jedlinsko nämlich:

a. Das Städtchen Jedlinsko mit dem Maierhofe des Guts Jedlonka und den Zubehören, als: den Grundstücken und einer Mühle in Lisuwek, dann den Dörfern Nowa Wola und Wola Gutowska.

b. Der Maierhof Gutow sammt dem dazu gehörigen Dorfe Brod und einer daselbst befindlichen Mühle.

c. Der Maierhof Zawada mit dem anliegenden Dorfe Ptaszkow zusammen auf 823279 fl. pol. 5 gr. abgeschätzt, am 30ten Juni l. J. mittelst öffentlicher Versteigerung an den Meistbietenden wird verkauft werden.

Alle Kauflustigen haben daher am obbestimmten Tage um 9 Uhr Vormittags bei diesen k. k. Landrechten sich einzufinden. Uibrigens stehet es den Kauflustigen frei die Verkaufsbedingungen dieser Güter, die Schätzung und die Inventarien derselben in der hiesigen Landrechtsregistratur einzusehen.

Uiberdies werden mittelst gegenwärtigen Edikts alle auf diesen Gütern sichergestellten Gläubiger, ohne eine besondere Vorladung zu gewärtigen, vorberufen und gewarnet: daß diejenigen, die sich in der obbestimmten Zeitfrist nicht melden, weder an den Käufer oder Uibernehmer dieser Güter noch an die Güter selbst einen Anspruch mehr haben, sondern ihre Genugthuung an den Kaufschillinge oder am anderweitigen Vermögen ihres Schuldners nachsuchen müssen

Krakau den 3. April 1802.

Joseph von Nikorowicz.
Joseph von Kronenfels.
Chrastianski.

Aus dem Rathschlusse der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien.

Elsner. 2

Von Seiten der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien wird mittelst gegenwärtigen Edikts öffentlich bekannt gemacht: daß die zur Andreas Slaskischen Konkursmasse gehörigen im konskier Kreise gelegenen auf 57626 fl. rh. 28 kr. abgeschätzten Güter Trzcieniec mittelst öffentlicher Versteigerung werden verkauft werden.

Es haben daher alle Kauflustigen — denen es frei stehet die Lizitazionsbedingungen in der hiesigen Landrechtsregistratur und beim k. k. konskier Kreisamte einzusehen — am 26ten Juni d. J. um 9 Uhr Vormittags bei diesen k. k. Landrechten zu erscheinen, auf welchen Tag zugleich alle auf diesen Gütern sichergestellten Gläubiger, ohne eine besondere Vorladung zu gewärtigen, zusammenberufen werden mit der Warnung: daß diejenigen, die sich in der bestimmten Zeitfrist nicht melden, weder an den Käufer oder Uibernehmer dieser Güter, noch an die Güter selbst einen Anspruch mehr haben, sondern ihre Genugthuung an dem Kaufschillin-

ge

ge oder am anderweitigen Vermögen ihres Schuldners nachsuchen müssen.

Krakau den 27ten März 1802.

Joseph von Nikorowicz.
Joseph von Kronenfels.
Chrastianski.

Aus dem Rathschlusse der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien.

Elsner. 1

Von Seiten der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien wird mittelst gegenwärtigen Edikts dem Herrn Joseph Babski bekannt gemacht: daß die Frau Anna Babska geborne Malikowska bei diesen k. k. Landrechten eine Ehescheidungsklage wider Ihn eingereicht und um Gerichtshilfe, in so weit es die Gerechtigkeit fordert, angesucht habe.

Da aber diesen k. k. Landrechten der Aufenthaltsort des Herrn Beklagten unbekannt ist, und derselbe wohl gar ausser den k. k. Erblanden sich befinden dürfte: so wird Ihm Herrn Babski der hiesige Rechtsfreund Herr Valentin Oslawski, auf seine Gefahr und Kosten, zum Sachwalter ernannt, mit welchem auch dieser Prozeß, laut der für die k. k. Erblande vorgeschriebenen Gerichtsordnung, abgehandelt und beendiget werden wird; Er wird daher zu dem Ende hiermit gewarnet: daß Er am 13ten Juli d. J. bei diesen k. k. Landrechten selbst erscheine, oder aber, wenn Er einige Rechtsbehälfe vorhanden hat, dieselben dem ernannten Sachwalter bei Zeiten übergebe, oder endlich einen anderen Vertreter bestelle, solchen diesen k. k. Landrechten namhaft mache, und vorschriftmäßig sich jener Rechtsmittel bediene, die Er zu seiner Vertheidigung die schicklichsten erachtet, da Er hingegen alle mißlichen Zögerungsfolgen, laut Vorschrift der Gesetze, sich selbst zuzuschreiben haben würde.

Krakau den 6ten April 1802.

Joseph von Nikorowicz.
W. Roskoschny.
Karl von Reinheim.

Aus dem Rathschlusse der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien.

Elsner. 1

Ankündigung.

Von der vereinigten k. k. Tabak- und Siegelgefällenkammeraladministrazion in Ostgalizien, wird andurch allen jenen, denen daran gelegen seyn will, kund und zu wissen gemacht, daß man die Lieferung der, zu dem diesseitigen Siegelamte erforderlichen Schreibpapiergattungen mittelst eines eigenen Kontrakts auf drei nach einander folgende Jahre, und zwar vom 1ten November 1802 bis Ende Oktober 1805 durch öffentliche Versteigerung hindanzugeben entschlossen seye; Jene Offerenten, welche also gedachte Lieferung auf sich zu nehmen gedenken, werden zu der auf den 8ten Juni d. J. festgesetzten Lizitazion früh um 10 Uhr nach Lemberg in das diesseitige Amt doch mit der beigefügten Erinnerung vorgeladen; daß jeder derenselben sich mit einer baaren Kauzion von 2000 fl. rhn. (zweitausend Gulden) welche für den Fall des nach erstandener Lieferung erfolgenden Zurücktritts die Stelle des Reugeldes (Vadii) vertretten sollen, zu versehen, und seinen Anboth durch den alsogleichen Erlag gedachter Kauzion zu versichern habe. Die Kontraktsbedingnisse und Musterbögen können zu Lemberg bei der diesortigen Gefällsamtsregistratur auch früher eingesehen werden.

Lemberg den 6ten April 1802. 1

Ru-

Rupfenleinwands Lieferungslizitazion.

Es wird von der k. k. Tabak- und Siegelgefällen - Kameraldirekzion in Wien bekannt gemacht; daß am 18ten Juni des laufenden Jahrs eine Lizitazion, wegen Überlassung der Rupfenleinwand-Lieferung für die k. k. Tabakfabrike in Haimburg bei erstbesagter k. k. Kameraldirekzion werde abgehalten werden, wozu alle jene, welche diese Lieferung zu überkommen wünschen, hiemit vorgeladen werden, und zu diesem Ende an dem obenbestimmten Tage, nämlich am 18ten Juni d. J. um 9 Uhr Vormittags in dem k. k. Tabakamte zu Wien in der Riemerstrasse Nro. 845. im ersten Stock zu erscheinen und von der zu liefern gedenkenden Rupfenleinwand die Muster mit sich zu bringen haben. Von den Kontraktsbedingnissen über diese Lieferung kann bei obbesagter k. k. Kammeraldirekzion auch früher die Einsicht genommen werden.

Wien den 19. Februar 1802.

Angekommene Fremde in Krakau.

Am 26. April.

Der Edle Stanislaus Siemiaszko sammt den Vizeprofessoren der Universität zu Wilna Stephan Stubielowicz und Zacharias Niemczewski, aus Rußland, wohnen in der Stadt Nro. 452.

Der k. k. Herr Oberlieutenant Wilhelm von Tielke, vom Generalquartiermeisterstaab, wohnt auf dem Kleparz Nro. 26.

Am 27. April.

Der Herr Fürst Dominik Radziwill, wohnt auf der Wessola Nro. 198.

Der Edle Stokowski, aus Raszyn im königl. Preuß., wohnt hinter dem neuen Thor Nro. 280.

Der Herr Abt Drzewiecki, aus Jendrzejow, wohnt in der Stadt Nro. 91.

Der Schauspieler Friedrich Müller sammt Gattin, aus Dessau, wohnt im Gasthofe à la Providence Nro. 499.

Am 28. April.

Der k. k. Herr Kreiskommissär Martin von Lewiecki, aus Radzyn, wohnt in der Stadt Nro. 520.

Der Herr Graf Joseph Ossolinski, wohnt Nro. 472.

Der Herr Graf Ignaz Stadnicki, wohnt im Gasthofe à la Providence.

Die Frau Fürstin Czartoryiska, wohnt in der Stadt Nro. 240.

Abgegangen.

Am 27. April.

Der Edle Kopa, nach Wien abgereist.

Am 28. April.

Der Edle Siemiaszko sammt den Professoren Stubielowicz und Niemczewski, nach Wien abgereist.

Verstorbene in Krakau und den Vorstädten.

Am 19. April.

Der Martin Piwowarczyk, ein armer Mann, 70 Jahr alt, an der Lungensucht, im Spital Simoni Judi auf dem Kleparz Nro. 12.

Am 20. April.

Der Herr Joseph Flora, Signator vom k. k. Stempelamt, 38 Jahr alt, an der Abzehrung und darauf folgendem Blutbrechen, in der Stadt Nro. 204.

Dem Zimmermann Felix Natwanski sein Sohn Matthäus, 4 1/2 Jahr alt, an der Abzehrung, in der Stadt Nro. 421.

Dem Herrn Karl Nerich, Ingrossist bei der k. k. Buchhalterei, seine Tochter Salomea, 4 Tag alt, an Konvulsionen, in der Stadt Nro. 80.

Der ehelosen Marianna Leszczonka ihr Sohn Albert, 3 Tag alt, an Konvulsionen, auf dem Sande Nro. 138.

Die Magdalena Kremerowa, Gärbersfrau, 47 Jahr alt, am Schlagfluß, auf dem Sande Nro. 135.

Der Bazula Baltzer, ein armer Mann, 60 Jahr alt, am Abzehrungsfieber, im St. Lazarspital auf der Wessola Nro. 221.

Die Theresia Jakubowska, Wittwe, 42 Jahr alt, am Faulfieber, im St. Lazarspital auf der Wessola Nro. 221.

Am 21. April.

Der Herr Vinzenz Anton Fest, k. k. westgalizischer Gubernialsekretär, 38 Jahr alt, an der Lungenentzündung, auf der Wessola Nro. 198.

Dem Soldatenweib Sophia Balaszowa ihre Tochter Thekla, 2 Jahr alt, am Gallfieber, in der Stadt Nro. 315.

Der Franz Wantrit, Zimmermann, 54 Jahr alt, am Darmbruch, in der Stadt Nro. 112.

Am 22. April.

Dem Salzhändler Michael Zalubeki seine Tochter Franziska, 8 Jahr alt, an der Abzehrung, auf dem Kleparz Nro. 284.

Dem Taglöhner Stanislaus Sykora seine Tochter, 1/2 Jahr alt, am Keuchhusten, in der Stadt Nro. 318.

Der Joseph Markowski, ein verarmter Edelmann, 76 Jahr alt, an Schwäche, auf dem Stradom Nro. 14.

Dem Mehlhändler Thomas Chudaszewicz sein Sohn Joseph, 2 Jahr alt, an Pocken, auf dem Kasimir Nro. 47.

Dem Taglöhner Sebastian Schefarski seine Tochter Petrina, 3/4 Jahr alt, an Pocken, auf dem Kasimir Nro. 181.

Am 23. April.

Dem Taglöhner Sebastian Schefarski seine Tochter, 6 Jahr alt, an Pocken, auf dem Kasimir Nro. 181.

Am 24. April.

Dem Taglöhner Joseph Fnienk seine Tochter Marianna, 19 Jahr alt, an der Lungenentzündung, auf dem Kasimir Nro. 190.

Die ehelose Marianna Janicka brachte ein todtes Mädchen zur Welt, auf dem Kleparz Nro. 144.

Krakauer Marktpreise
vom 27ten April 1802.

	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Der Korez Weitzen zu	7	—	6	45	6	30	6	—
— — Korn —	5	—	4	45	4	30	—	—
— — Gersten —	4	45	4	30	4	15	—	—
— — Haber —	3	45	3	37 1/2	3	30	—	—
— — Hirse —	9	—	8	45	8	15	7	30
— — Erbsen —	5	—	4	45	4	30	—	—

Gedruckt und verlegt bei Joseph Georg Traßler, k. k. Gubernial-Buchdrucker.